

Im Brennpunkt: Altersvorsorge, Haushaltsanierung und neue Führungsstrukturen

alv-Verbandsrat. Einmal mehr dominierten an der Verbandsratssitzung Finanz- anstatt Bildungsfragen. Die Schule wird immer stärker als Kostenfaktor gesehen und so zum Spielball für die Sanierung der Staatsfinanzen. Niemand will die Frage beantworten, was uns Bildung wirklich wert ist.

Ein wichtiges Thema – neben den Anstellungsbedingungen für die aktiven Lehrpersonen – war an der Sitzung die Altersvorsorge: Die Lebenszeit nach dem Arbeitsleben ist länger und hat auch einen grösseren Stellenwert.

Im September steht die Abstimmung zur Altersvorsorge 2020 an. Arbeit Aargau wird dazu eine Parole fassen und eine Kampagne führen. Die alv-Verbandsratsmitglieder haben engagiert diskutiert, ob, wie stark und mit welchen Mitteln sich der alv für das Anliegen engagieren soll. Die verschärften Bedingungen in Anstellungsfragen erfordern immer öfter ein Engagement des alv in allgemeinen personalrechtlichen Bereichen, die auf den ersten Blick nicht als Kernthema eines Verbands der Lehrpersonen erkannt werden.

Folgende Eckwerte sollen mit der Revision geändert werden:

- Rentenalter der Frauen steigt von 64 auf 65 Jahre
- Umwandlungssatz für das BVG-Minimum sinkt von 6,8 auf 6,0 %
- Die AHV-Rente steigt um monatlich 70 Franken
- Die AHV-Ehepaarrente beträgt neu 155% der Einzelrente
- Frühpensionierung erst ab 62 Jahren
- Senkung des Koordinationsabzugs und der Eintrittsschwelle
- Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,6% (0,3% aus IV)

Gerade für die vielen im Schulbereich tätigen Teilzeitarbeitenden ist die Senkung des Koordinationsabzugs von grosser Bedeutung. Es ist auch entscheidend, dass Massnahmen getroffen werden können, die eine längerfristige Sicherung der Renten ermöglichen. Der Verbandsrat hat daher einstimmig die Ja-Parole zuhänden des Vorstands von Arbeit Aargau beschlossen und wird auch die Kampagne mit dem



Der alv-Verbandsrat sagt «Ja» zur Altersvorsorge 2020. Foto: Fotolia.

alv-Logo und einem finanziellen Beitrag unterstützen.

Die Haushaltsanierung des Kantons

«Es längt jetzt», «Nei ned scho wieder», «Worum müend mir usbade, was anderi verbockt händ» – so und ähnlich lauteten die Reaktionen auf die von der Regierung vorgelegte Botschaft zur längerfristigen Haushaltsanierung. Sie stiess den Anwesenden sauer auf, da in der Bildung nun bereits zum vierten Mal in Folge weiter abgebaut werden soll, trotz Ablehnung von Bildungsabbaumassnahmen an der Urne, die deutlich zeigte, dass ein weiterer Abbau nicht mehrheitsfähig ist. Abenteu-erlich mutet die regierungsrätliche Begründung an, dass abgebaut werden müsse, da es mehr Schülerinnen und Schüler gäbe, was zu einer Kostensteigerung führe. **Mehr Leistung zu einem tieferen Preis, da macht der alv nicht mit!** Die inhaltliche Diskussion zu den einzelnen vom Regierungsrat vorgestellten «Modulen» wird der alv-Verbandsrat nun intern führen. Was sich jetzt schon sagen lässt: Gegen die Streichung der Intensivweiterbildung, die im Rahmen des Budgets 2018 vorgesehen ist, wird sich der alv dezidiert zur Wehr setzen.

Neue Führungsstrukturen an der Volksschule?

Im Wissen darum, dass die Diskussion um die Führungsstrukturen, sprich die

Abschaffung der heutigen Schulpflegen, in näherer Zukunft geführt werden wird, hat sich der Verbandsrat erneut mit diesem Thema auseinandergesetzt – losgelöst von eigener Erfahrung, da es um eine Frage des Systems und nicht um einzelne Personen geht. Der Verbandsrat sieht im heutigen System offensichtliche Mängel, die behoben werden müssen. Sach- und Finanzentscheide sollten endlich bei der gleichen Behörde sein, damit das vielerorts blockierende Kompetenzgerangel zwischen gleichrangigen Behörden aufhört. Ebenso anerkennt der Verbandsrat, dass eine höhere Sachkompetenz eines nach fachlichen Kriterien zusammengestellten Gremiums anzustreben ist. Mehrheitlich sehen die VR-Mitglieder die Lösung in einer Bildungskommission, die nach definierten Kriterien zusammengesetzt wird. Auch sind sie der Ansicht, dass die Führung aller Kadermitarbeitenden, auch der Schulleitung, durch den Gemeinderat einige Vorteile mit sich bringt. Die weitere Diskussion wird zeigen müssen, wie die Änderungen konkret aussehen müssten, damit eine wirkliche Verbesserung der Situation möglich wird und die Schulen und damit auch die Lehrpersonen profitieren.

Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv

Aus der alv-Verbandsratssitzung vom 17. Mai.